

(1848) bestehen, die in Frankreich nach einem kurzen Bestand der Republik zum zweiten Kaiserthum führte. Napoleon III. konnte vorübergehend wieder die **Führerrolle an Frankreich** bringen, besonders da es ihm gelang, im Bunde mit England Rußland in der Orientalischen Frage zu demüthigen und durch den **Krimkrieg** (1854/55) die russische Übermacht zu brechen. Als aber Napoleon der nationalen Bewegung, die er in Italien begünstigt hatte, in Deutschland entgegentreten wollte, unterlag er. Die Ereignisse der Jahre 1870/71 begründeten dann die **Vormachtstellung Deutschlands**, das unter Wilhelm I. und Bismarck sich die Sicherung des europäischen Friedens zur Hauptaufgabe machte und zu diesem Zwecke mit Rußland und Oesterreich das **Dreikaiserbündnis** schloß (1872). Doch führte der fortdauernde Gegensatz zwischen Oesterreich und Rußland in der Orientalischen Frage bald wieder zum Rücktritt Rußlands vom Dreikaiserbündnis, worauf sich Deutschland, Oesterreich und Italien zum **Dreibund** vereinigten (1883), dem dann Frankreich und Rußland als **Zweibund** gegenübertraten (seit 1891).

Beide Bündnisse bestehen z. B. noch. Indes zwingt die fortschreitende Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse die einzelnen Großmächte, neben europäischer Politik mehr und mehr **Weltpolitik** zu treiben. Diese zieht auch die übrigen Erdtheile enger als bisher in ihre Kreise und scheint für die Zukunft die Vorherrschaft eines einzelnen Staates — abgesehen von der einstweilen noch bestehenden Seeherrschaft Englands — auszuschließen. Dafür liegen Anzeichen vor, daß sich die Gegensätze innerhalb der Kontinente und Völker abschwächen und ein **Zusammenschluß der einzelnen Erdtheile und Rassen** sich vorbereitet. Doch sind diese Dinge gegenwärtig erst im Entstehen begriffen.

Das Innenleben der europäischen Völker wurde zunächst beherrscht durch die **romantische Geistesrichtung**, die im Gegensatz zu den Aufklärungs- und Revolutionsideen den Sinn für das geschichtlich Gewordene wieder stärkte. Darauf sich stützend, suchten nun die meisten kontinentalen Regierungen wieder in absolutistischen Bahnen einzulenken. Doch waren die **freiheitlichen Bestrebungen** bereits zu sehr erstarbt, als daß sie hätten gänzlich unterdrückt werden können. So bildeten sich in Europa zwei große Gegensätze: die **konervative Anschauung**, hauptsächlich getragen von den Regierenden, dem Adel, der Geistlichkeit und den landwirtschaftltreibenden Bevölkerungsklassen, suchte und sucht noch heute möglichst am geschichtlich Gewordenen und Bestehenden festzuhalten; die **liberale Anschauung**, in erster Linie vertreten vom gebildeten und begüterten, handel- und gewerbetreibenden Mittelstand, dem sog. dritten (Bürger-) Stand, strebte und strebt im allgemeinen nach dem Fortschritt, im besonderen nach gesetzlich gesicherter Mitregierung des Volkes auf staatlichem Gebiet, nach möglichst freier Betätigung des einzelnen (Individualismus) auf wirt-